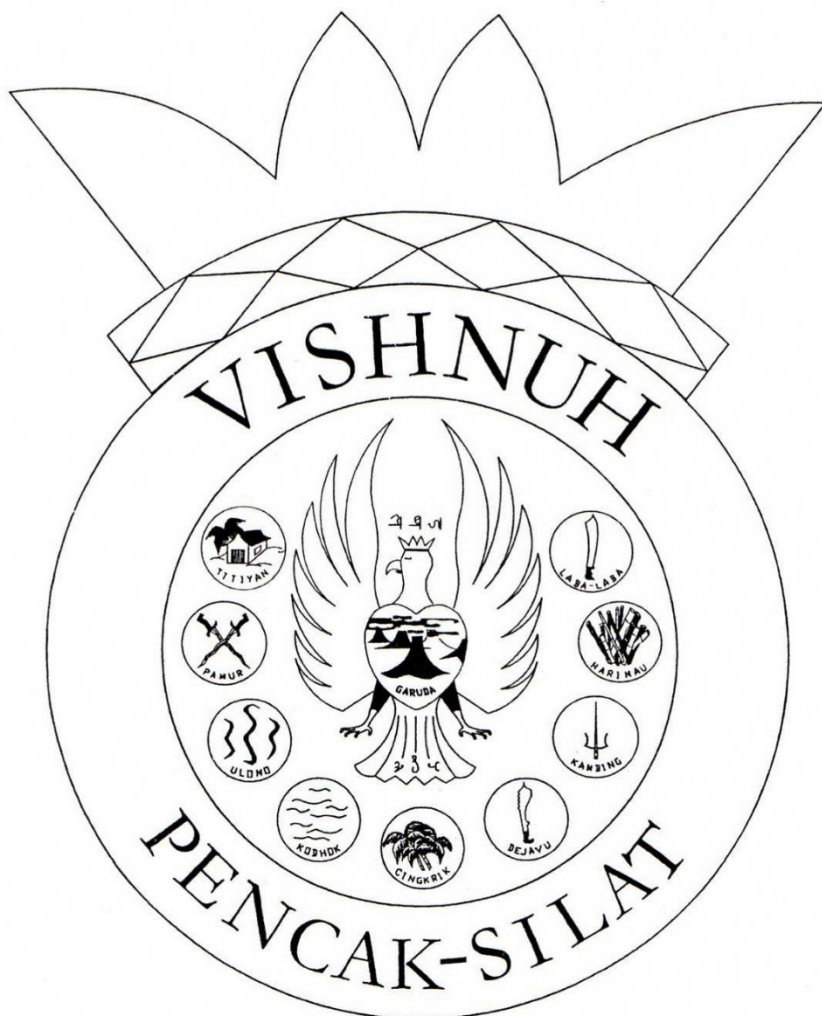


*

Lancar's Jugend in der Vishnuh-Society

(der König-Krieger von Vishnuh)

Der König-Krieger von Vishnuh



Nicht-religiöse Gemeinschaft

Der König-Krieger von Vishnuh

Lancar's Jugend in der Vishnuh Society

(der König-Krieger von Vishnuh)

Autor: Vishnuh-Genootschap

Der König-Krieger von Vishnuh

Kolophon

Autoren: Vishnuh-Genootschap

Adhipati: R.R. Purperhart

Putuh Agheng: Attie Dotinga

ISBN:

THEMA-Code:

NUR-Code:

© Copyright: Vishnuh-Genootschap

Copyright: R.R. Purperhart/ Lancar Ida-Bagus

© Bibliografie, Fotos und Illustrationen: Vishnuh-Genootschap

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber vervielfältigt oder in irgendeiner Form oder durch irgendein Verfahren verbreitet werden, weder durch Druck, Fotokopie, Mikrofilm noch auf andere Weise.

Die niederländischen und javanischen Übersetzungen der Lontar-Bücher des Vishnuh-Genootschap sind bei der Rijksuccessie in Leeuwarden, Niederlande, registriert und wurden vom Gurubesar (Professor, Erbe, Priester) dieses Vishnuh-Genootschap R.R. Purperhart hinterlegt.

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert, in einem Datenbanksystem gespeichert oder auf irgendeine Weise elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie, Aufzeichnung oder anderweitig übertragen werden.

Inhoud

Prolog	9
Der Gurubesar Lancar Ida-Bagus	14
Die Grundschule	25
Fräulein Annie	30
Ein schönes Essen	57
Der Pfarrer	64
Der neue Pfarrer	80
Kindesmissbrauch	92
Der Chinesisch Lehrer mit losen Händen.	103
Der Babhatan (= Aufruf zum Krieg) wurde verkündet	128
Der Negerjunge hatte das Verkeerde für Zich	154
Wong Ireng	179
Die Bakroe und die Yorka	199
Glaube an Macht, Wissen und Verständnis.	229
Pencak-Silat.	252
Die Geschichten der Vergangenheit	268
Die letzte Klasse der Grundschule	282
Auf dem Mulo	303
Was dem vorausging	316
Sie verliebte sich in den Jungen, der ihre Liebe nicht erwiderte	334
Die Abschlussprüfung	357
Adhipati der König-Krieger von Vishnuh	370
Abschiedsworte:	388



Nicht-religiöse Gemeinschaft

Der König-Krieger von Vishnuh

Prolog

Der König-Krieger von Vishnuh und die Vishnuh-Gemeinschaft: Ein Erbe von Hoffnung, Stärke und Führung

Die Vishnuh-Gemeinschaft ist eine jahrhundertealte Gemeinschaft, die auf Zusammenhalt, Vertrauen und Sicherheit basiert. Diese Gemeinschaft entstand vor rund 9000 Jahren in Sri Lanka, rund um einen Mann aus Fleisch und Blut, der sich Vishnuh nannte. Im Sanskrit bedeutet Vishnuh „Selbst“, „Alleinstehender“ oder „Das Individuum“. Dieser authentische Mann zog Menschen an, die mit ihren damaligen Lebensbedingungen unzufrieden waren. Ohne es zu beabsichtigen, wurde er ihr Führer und führte sie zu einem friedlichen Leben im Dschungel, weit entfernt von den Normen, die sie beschränkt hatten.

Ein zentraler Figur innerhalb der Vishnuh-Gemeinschaft ist der König-Krieger von Vishnuh, auch bekannt als der „Heilige Kämpfer“. Diese legendäre Figur verkörpert den höchsten Zustand

körperlicher, geistiger und spiritueller Balance. Der König-Krieger war nicht nur ein Eroberer, sondern vielmehr ein Beschützer und spiritueller Führer, der sein Volk mit Mitgefühl und unerschütterlicher Disziplin leitete. Dieser Titel war nur für diejenigen vorbehalten, die bewiesen hatten, sowohl die körperlichen als auch die spirituellen Fähigkeiten Vishnuh zu verkörpern.

Die Herkunft des König-Kriegers liegt in den frühen Tagen der Gemeinschaft, als Vishnuh selbst die Rolle des Führers und Beschützers übernahm. Er führte seine Anhänger in Sicherheit in den unzugänglichen Dschungel Sri Lankas und schützte sie vor Bedrohungen. Vishnuh war bekannt für sein außergewöhnliches Wissen über Überlebensstrategien und Kampfkünste wie Pencak-Silat, eine Kampftechnik, die von den Verhaltensweisen von Tieren wie Tigern, Affen und Adlern inspiriert wurde. Diese Techniken zielten nicht nur auf körperliche Verteidigung ab, sondern dienten auch dazu, innere Ruhe und Balance zu erreichen.

Was den König-Krieger von anderen Führern unterschied, war seine tiefe spirituelle

Der König-Krieger von Vishnuh

Verbundenheit. Er kämpfte nicht nur mit körperlicher Kraft, sondern widmete sich auch der Gerechtigkeit und dem Schutz des Lebens. Der Titel wurde über die Jahrhunderte hinweg an diejenigen weitergegeben, die die Weisheit und Kraft Vishnuh in sich trugen. Die König-Krieger wussten, dass der größte Kampf nicht auf dem Schlachtfeld geführt wurde, sondern in der Seele des Menschen. Sie wählten oft friedliche Lösungen und setzten Gewalt nur als letztes Mittel ein, um ihr Volk zu schützen.

Vishnuh führte auch die Kunci Batin ein, eine Technik zur Förderung der Selbstheilung des Körpers durch Atemtechniken, javanische Druckpunktlehre und Kräuterkunde. Diese Methoden unterstützten sowohl das körperliche Wohlbefinden als auch das spirituelle Wachstum der Gemeinschaft. Durch diese Prinzipien konnten die Mitglieder der Gemeinschaft sich frei entfalten.

Nach ihrer Abreise aus der indonesischen Inselwelt fand die Gemeinschaft nach einer beschwerlichen Reise über den Indischen Ozean und durch Afrika ein neues Zuhause im

Der König-Krieger von Vishnuh

Dschungel von Süd-Suriname. Der heutige Gurubesar (Anführer und Erbe) führt die Gemeinschaft nach denselben Prinzipien von Sicherheit, Vertrauen und Mitgefühl, die Vishnuh damals eingeführt hatte. 1979 brachte er das Erbe Vishnuh nach den Niederlanden und in die Welt, um das reiche Wissen und die Weisheit als ein liebevolles Geschenk zu teilen.

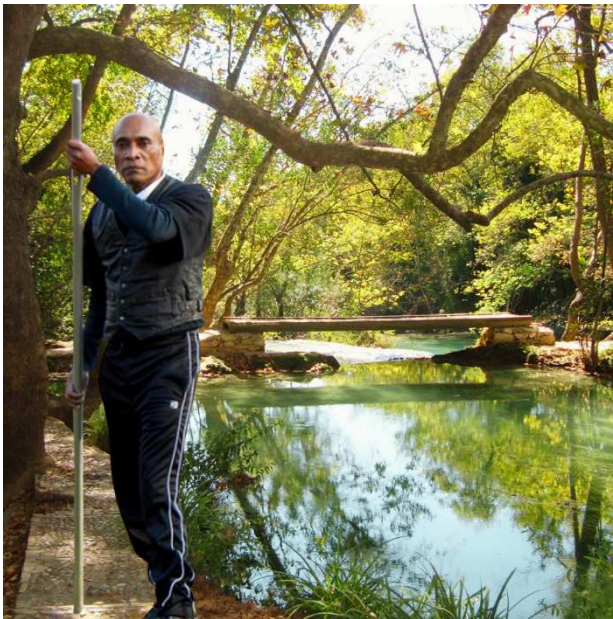
Wie die König-Krieger von einst führt der heutige Gurubesar Lancar Ida-Bagus die Vishnuh-Gemeinschaft mit Integrität, Verantwortung und Hingabe. Er inspiriert seine Anhänger, nicht nur für sich selbst zu sorgen, sondern auch füreinander. Die Zahl der Mitglieder ist auf mehr als 9000 gewachsen, verteilt über die Niederlande und andere Teile der Welt, die die weise Führung ihres Gurubesars genießen.

Die Vishnuh-Gemeinschaft ist keine Sekte, da es keinen Glauben an Götter gibt. Es geht um Fürsorge füreinander, Zusammenhalt und das Teilen dessen, was man hat. Jeder ist verantwortlich für sein eigenes Leben und wird ermutigt, sich selbst treu zu bleiben. Die Kraft des Authentischen Seins und des friedlichen

Der König-Krieger von Vishnuh

Zusammenlebens bildet den Kern der Gemeinschaft.

Im Wesentlichen symbolisiert der König-Krieger die ultimative Einheit von Stärke, Weisheit und Spiritualität. Dieses Erbe lebt in der heutigen Generation weiter, wobei der Gurubesar seine Gemeinschaft weiterhin mit denselben Werten von Gerechtigkeit, Mitgefühl und spiritueller Stärke führt.



Der König-Krieger von Vishnuh

Der Gurubesar Lancar Ida-Bagus

„Die Geschichte von Lancar begann traurig. Er wurde von seinen leiblichen Eltern in Paramaribo ausgesetzt, unter dem Schutz eines Theaters, wo seine Großeltern ihn fanden und nach Süden mitnahmen, wo sie ihm den Namen Lancar gaben.

Später bereuten seine Eltern ihre Entscheidung und erkannten ihn an, wobei sie ihm den Namen Roberto Rudie Purperhart gaben.

Trotz des Bedauerns seiner Eltern weigerte sich die Gemeinschaft, Lancar zu ihnen zurückzugeben. „Einmal weggeworfen, bleibt weggeworfen“, argumentierte die Gemeinschaft. In ihren Augen gehörte Lancar nun der Vishnuh-Gemeinschaft, da sie ihn gefunden hatten und er dem ehrlichen Finder gehörte. Diese standhafte Haltung der Gemeinschaft spiegelte ihren Glauben wider, dass sie die Verantwortung trugen, für Lancar zu sorgen und ihn zu beschützen, ungeachtet der Umstände.

Weise entschieden sich die Eltern, nicht gegen die Gemeinschaft vorzugehen und beendeten die

Diskussion. Sie verstanden die Entschlossenheit der Gemeinschaft und die Komplexität der Situation. Obwohl es für sie schwierig war, Roberto nicht bei sich zu haben, erkannten sie die Autorität der Gemeinschaft an und beschlossen, weitere Konfrontationen zu vermeiden. Ihre Entscheidung, die Diskussion zu beenden, zeugte von ihrer Bereitschaft, den Frieden zu bewahren und mit der Situation, wie sie war, umzugehen.

Lancar (Roberto) wuchs in der Vishnuh-Gemeinschaft auf, einer Umgebung, die ihn zu dem gemacht hat, was er heute ist. Als Lancar innerhalb der Vishnuh-Gemeinschaft heranwuchs, wurde er mit den Überzeugungen und Praktiken der Gemeinschaft vertraut gemacht. Die Gemeinschaft, geführt von seinem Großvater und anderen spirituellen Führern, bot eine Umgebung der Hingabe und Disziplin, aber auch strenger Regeln und Erwartungen.

Lancar lernte die Werte von Loyalität, Spiritualität und Gemeinschaft kennen, begann jedoch gleichzeitig, Fragen zu den Dogmen und Beschränkungen zu stellen, die von der Gemeinschaft ihren Mitgliedern auferlegt

wurden. Während er sich immer tiefer in die philosophische Lebenslehre der Gemeinschaft vertiefte, begann Lancar die Komplexität von Spiritualität und dem Glauben an die Natur zu verstehen. Er schätzte die Tiefe der spirituellen Praktiken, die er ausübte, verspürte jedoch auch einen inneren Drang, mehr zu erkunden und seinen eigenen Weg im Spektrum von Glauben und Überzeugung zu finden.

Die rigide Struktur der Gemeinschaft begann ihn zu bedrängen, und er sehnte sich nach mehr Freiheit, um seine eigene spirituelle Reise anzutreten. Er begann Fragen zu stellen, nicht nur an die Führer der Gemeinschaft, sondern auch an seinen Großvater, als er noch lebte, und an sich selbst, über die Natur der Wahrheit und das Ziel seiner eigenen Suche nach Erleuchtung. Obwohl Lancar tiefen Respekt für die Traditionen und die Geschichte der Gemeinschaft hatte, verspürte er das Bedürfnis, seinen eigenen Weg zu gehen und seine eigenen Antworten zu finden.

Dieser innere Zwiespalt führte ihn auf eine Reise der Selbstentdeckung und des Wachstums, bei der er seine eigenen Überzeugungen und Werte

Der König-Krieger von Vishnuh

hinterfragte und auf der Suche nach einem tieferen Verständnis von sich selbst und seinem Platz in der Welt war. Trotz seiner Loyalität gegenüber der Gemeinschaft begann Lancar, eine eigene Identität und Freiheit jenseits der Grenzen der Vishnuh-Gemeinschaft zu wünschen. Er verspürte einen inneren Drang, die Welt außerhalb der bekannten Grenzen zu erkunden und seinen eigenen Weg zu finden.

Dieser innere Kampf wurde von den Autoritäten der Vishnuh-Gemeinschaft unterstützt. Er wurde ermutigt, Herausforderungen in seinem Leben anzunehmen, und die Gemeinschaft versprach ihm Unterstützung bei der Entdeckung seiner eigenen Wahrheit. Lancar entschied sich, den Traditionen und Erwartungen der Gemeinschaft treu zu bleiben, aber gleichzeitig seinen eigenen Weg zu gehen und seine eigene Wahrheit zu entdecken.

Dies markierte den Beginn einer Reise voller Herausforderungen, Selbstentdeckung und Wachstum für Lancar. Lancar war keine gewöhnliche Person; seine Herkunft als Javaner brachte eine tiefgründige und faszinierende

Der König-Krieger von Vishnuh

Mischung aus Traditionen, Bräuchen und Erzählungen mit sich. Die Vishnuh-Gemeinschaft, in der er sein Leben begann, war eine lebendige Gemeinschaft, durchzogen von vielfältigen kulturellen Einflüssen. Hier entwickelte er seine Identität inmitten eines Schmelztiegels von Traditionen, wobei er sowohl den Reichtum als auch die Herausforderungen seines Erbes erlebte.

Im Dorf selbst war Vielfalt allgegenwärtig, mit Menschen aus verschiedenen ethnischen Hintergründen und Glaubensrichtungen, die Seite an Seite lebten. Die Straßen waren durchzogen von den Düften exotischer Gerichte, erfüllt von den Klängen verschiedener Sprachen und durchzogen von den Rhythmen unterschiedlicher Musikgenres. Dieses lebendige Gewebe von Kulturen bildete den Hintergrund von Lancar's Jugend, in der er lernte, sich zwischen verschiedenen Identitäten und Perspektiven zu bewegen.

Obwohl Lancar für seine Vielseitigkeit und scheinbar unerschöpflichen Fähigkeiten bekannt war, trug er immer einen Hauch von Humor bei sich. Es war, als ob er ein Lächeln mit sich trug,

Der König-Krieger von Vishnuh

das andere ansteckte. Seine soziale Natur und Hilfsbereitschaft machten ihn bei allen, die ihn kannten, beliebt. Sein Humor war wie eine erfrischende Brise, die durch jedes Treffen strömte, und seine Fähigkeit, Licht in jede Situation zu bringen, machte ihn zu einem Favoriten unter Freunden und Bekannten.

Ob es nun darum ging, Witze bei Versammlungen zu erzählen oder ein offenes Ohr für die zu haben, die es brauchten, Lancar war immer bereit, ein aufmunterndes Wort oder ein herzhaftes Lachen zu teilen. Seine Wärme und Freundlichkeit waren wie ein Sonnenstrahl an einem regnerischen Tag und hinterließen einen bleibenden Eindruck bei jedem, der das Glück hatte, seinen Weg zu kreuzen.

Lancar's Humor war so einzigartig und ansteckend, dass er sogar die trübsten Momente erhellen konnte. Seine Fähigkeit, Licht in jede Situation zu bringen, machte ihn zu einer unersetzlichen Präsenz im Leben seiner Freunde und der Gemeinschaft. Er war nicht nur fähig und vielseitig, sondern auch eine Quelle der Freude und des Trostes für die Menschen um ihn herum.

Der König-Krieger von Vishnuh

Seine sozialen Fähigkeiten und hilfsbereite Art gingen Hand in Hand mit seinem Humor, wodurch er nicht nur beliebt, sondern auch bewundert wurde. Ob es nun darum ging, Nachbarschaftsversammlungen zu organisieren, Freunde in schwierigen Zeiten zu unterstützen oder einfach Freude mit seinen Scherzen und Späßen zu verbreiten, Lancar war immer da, um anderen ein Lächeln zu schenken. Seine Präsenz im Leben der Menschen war wie ein Leuchtturm der Positivität mitten in den Herausforderungen des Alltags.

Seine Fähigkeit, Leichtigkeit zu bringen, selbst in den dunkelsten Momenten, hinterließ ein bleibendes Erbe, das über Worte hinausging. Lancar Lernbegierde kannte keine Grenzen; er stach in der Schule hervor und erwarb Wissen, das selbst die Lehrer erstaunte. Obwohl er nicht täglich zur Schule ging und sich von den religiösen Lektionen fernhielt, war seine intellektuelle Neugier unübersehbar.

Er schien ein natürliches Talent zu haben, zu absorbieren und zu verstehen, was ihm angeboten wurde, selbst außerhalb der formalen

Bildungseinrichtungen. Sein Hunger nach Wissen brachte ihn über die Grenzen des Klassenzimmers hinaus.

Lancar war oft in der Bibliothek des Vishnuh-Genootschap zu finden, vertieft in Bücher, die er selbst ausgewählt hatte. Seine Interessengebiete gingen weit über das hinaus, was die traditionellen Lehrpläne boten. Seine Neugier führte ihn zu unterschiedlichsten Themen, von Wissenschaft bis Geschichte, und er beteiligte sich aktiv an Selbststudien, um seinen Horizont zu erweitern.

Obwohl er nicht immer an den regulären Unterrichtsstunden teilnahm, war sein Wissen und Verständnis der Welt um ihn herum bemerkenswert. Lancar schien eine angeborene Fähigkeit zu haben, komplexe Konzepte zu verstehen und anzuwenden, wodurch er oft seinen Altersgenossen voraus war, selbst ohne die formale Bildungsstruktur zu folgen.

Neben seiner akademischen Neugier und seiner Fähigkeit, seiner Großmutter unermüdlich auf den Reisfeldern zu helfen, hatte Lancar sicher

auch seine eigenen Streiche. Hinter seinem scheinbar unschuldigen Äußeren verbarg sich ein abenteuerlustiger Geist, der nicht davor zurückschreckte, gelegentlich Grenzen zu überschreiten.

Er war neugierig und experimentierte gerne, manchmal zur Besorgnis seiner Eltern und Lehrer. Seine schelmischen Seiten kamen oft zum Vorschein in seinem Drang nach Entdeckung und Abenteuer. Lancar scheute sich nicht, Risiken einzugehen und ab und zu die Regeln zu brechen, oft getrieben von seinem Wunsch nach Aufregung und neuen Erfahrungen. Obwohl seine Streiche manchmal für Probleme sorgten, waren sie auch ein Zeichen für seinen lebendigen Geist und seine Entschlossenheit, die Welt um ihn herum zu erkunden.

1969 trat Gerrit M. van Praag, ein respektierter Neerlandist, dem Vishnuh-Genootschap bei. Sein fundiertes Wissen der niederländischen Sprache, europäischer Geschichte und Sozialwissenschaften machte ihn schnell zu einem wertvollen Mitglied der Gemeinschaft. Durch

seine Gelehrsamkeit und sein Engagement genoss er großen Respekt unter den Mitgliedern.

Auf Wunsch des Genootschap erhielt Van Praag die ehrenvolle Aufgabe, Roberto in diesen Fachgebieten zu unterrichten. Diese bildungsbezogene Anleitung wurde als eine bedeutende Investition in die Zukunft des Genootschap angesehen, wobei Van Praags Expertise eine entscheidende Rolle in der intellektuellen Entwicklung von Roberto spielte.

Diese Initiative spiegelte nicht nur das Bestreben des Vishnuh-Genootschap nach Wissensaustausch und Bildung wider, sondern auch die tief verwurzelte Hingabe von Van Praag, sein Wissen zu verbreiten. Seine Rolle ging über den reinen Unterricht hinaus; sie war ein Symbol der Brücke, die er zwischen verschiedenen kulturellen und intellektuellen Traditionen schlagen wollte. Durch seine Lektionen trug er zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses bei und schuf eine Lernumgebung, in der der Respekt vor unterschiedlichen Perspektiven und Hintergründen im Mittelpunkt stand. Sein pädagogischer Beitrag stärkte so nicht nur die

Der König-Krieger von Vishnuh

intellektuelle Grundlage des Genootschap,
sondern auch den interkulturellen Dialog.



Die Grundschule

Der König-Krieger von Vishnuh

Im Alter von sieben Jahren ging Lancar direkt in die vierte Klasse der Grundschule außerhalb des Vishnuh-Genootschap. Diese Entscheidung war außergewöhnlich, und es wurden klare Absprachen mit dem Direktor der Schule getroffen, insbesondere nach dem kürzlichen Tod von Lancar's Großvater, einer wichtigen Figur in seinem Leben. Dieser neue Schritt bedeutete eine große Veränderung für Lancar. Bis dahin hatte er seine ganze Kindheit in der geschützten Umgebung des Genootschap verbracht, umgeben von vertrauten Gesichtern und Werten. Nun stand er vor der Herausforderung einer breiteren Welt, mit neuen Menschen, Ideen und Erwartungen.

Der Übergang zur regulären Grundschule brachte für Lancar verschiedene Herausforderungen mit sich. Er musste sich an eine neue Umgebung, neue Mitschüler und ein anderes Bildungssystem gewöhnen. Es war ein Lernprozess, in dem er sich neu erfinden und sich seiner neuen Umgebung anpassen musste.

Zum ersten Mal wurde Lancar einer vielfältigen Gruppe von Menschen und Ideen außerhalb des Genootschap ausgesetzt. Obwohl dies erfrischend war, brachte es auch Herausforderungen mit sich, insbesondere weil er an die schützende Umgebung des Genootschap gewöhnt war.

Er hatte Schwierigkeiten, seinen Platz in dieser neuen Umgebung zu finden und Beziehungen zu seinen Mitschülern aufzubauen. Trotz dieser Herausforderungen brachte der Umzug Lancar auch ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit. Er begann, seine eigene Identität außerhalb der strengen Regeln und Erwartungen des Genootschap zu formen.

Lancar war entschlossen, seinen eigenen Weg in der Welt zu finden, mit einem neugierigen Geist und einem Drang nach Abenteuer. Er nahm die Möglichkeiten außerhalb seiner vertrauten Umgebung an und war offen für alles, was das Leben ihm zu bieten hatte, während er gleichzeitig seine Wurzeln im Genootschap pflegte und respektierte.

Obwohl er erst sieben Jahre alt war, erwies sich Lancar als geistig scharfsinnig und viel reifer, als es sein Alter vermuten ließ, was ihm half, sich schnell an seine neue Umgebung anzupassen. Die Lehrer waren erstaunt über das fehlerfreie Niederländisch, das er sprach. Sein Sprachvermögen war beeindruckend und weckte sofort Bewunderung. Die Tatsache, dass er so schnell und präzise auf Niederländisch kommunizieren konnte, überraschte sie und weckte gleichzeitig ihr Interesse. Seine Sprachfertigkeit, gepaart mit seiner Entschlossenheit und Lernfähigkeit, weckte nicht nur Respekt, sondern auch Neid bei einigen seiner Mitschüler. Dennoch blieb der Respekt seiner Lehrer unverändert stark, da sie erkannten, dass Lancar etwas Besonderes in seiner akademischen Reise zu bieten hatte.

Die Lehrer wussten nicht von den Niederländischstunden und anderen Fächern, die Lancar bereits innerhalb des Vishnuh-Genootschap absolviert hatte. Dies erklärte nachträglich seine erstaunlichen Sprachkenntnisse, aber zu diesem Zeitpunkt blieb es ein Rätsel für sie. Die

Erkenntnis, dass er bereits aktiv dabei war, die niederländische Sprache und andere Fächer außerhalb der regulären Bildungseinrichtungen zu lernen, verstärkte ihr Erstaunen noch mehr.

Trotz der Tatsache, dass sie ihn kaum sahen, hinterließ seine Entschlossenheit und Hingabe an seine Ausbildung einen tiefen Eindruck. Was anfangs als angeborenes Talent betrachtet wurde, stellte sich letztlich als Ergebnis einer sorgfältigen und gezielten Vorbereitung innerhalb seiner Gemeinschaft heraus. Diese Entdeckung führte zu noch mehr Bewunderung für Lancar, der nicht nur in seinen Lernleistungen glänzte, sondern auch Disziplin und Hingabe zeigte, die weit über sein Alter hinausgingen.

Dass Lancar sich gut verteidigen konnte und mit Takt seine Peiniger geschickt austrickste, wurde schnell deutlich. Seine Scharfsinnigkeit und Entschlossenheit gaben ihm die Fähigkeit, auf kluge und strategische Weise mit den Herausforderungen und Widerständen umzugehen, denen er begegnete. Mit einer Mischung aus Kampfgeist, durchdachter Planung und manchmal einer schelmischen Form von

Rache wusste er sich zu behaupten und sogar seine Gegner zu übertreffen.

Obwohl sein Ansatz manchmal verspielt und herausfordernd war, zeugte er von seiner Einfallsreichtum und der Leidenschaft, mit der er für sich selbst einstand. Lancar ließ sich nicht leicht klein kriegen und fand immer wieder kreative Wege, seinen Platz zu finden, selbst in den schwierigsten Konfliktsituationen. Diese Entschlossenheit, sich zu verteidigen und seine eigenen Interessen zu schützen, machte ihn nicht nur zu einem respektierten Gegner, sondern auch zu einem bewunderten Verbündeten für diejenigen, die seinen Respekt zu verdienen wussten.

Fräulein Annie

Schon in der vierten Klasse der Grundschule wurde Lancar regelmäßig von einer weiblichen Lehrerin belästigt, was ihn tief erschütterte. Angetrieben von Entschlossenheit und dem Wunsch nach Gerechtigkeit begann Lancar, intensiv darüber nachzudenken, wie er sich rächen könnte. Seine Gedanken waren von Strategien und Plänen durchzogen, während er sorgfältig abwog, welche Schritte er unternehmen müsste, um seine Peinigerin auf angemessene Weise zu konfrontieren. Lancar ließ sich nicht von der Macht seiner Angreiferin einschüchtern, sondern setzte seine Scharfsinnigkeit und Entschlossenheit ein, um einen Plan zu schmieden, der sie in ihre Schranken weisen würde.

Obwohl die Idee der Rache ungezogen erscheinen mochte, war es für Lancar eine Frage der Gerechtigkeit. Er war entschlossen, sich zu verteidigen und für seine eigene Würde einzutreten, und er würde nicht ruhen, bis er seiner Gegnerin gezeigt hatte, dass sie nicht ungestraft davonkommen konnte. Angetrieben

von seiner Entschlossenheit und dem Willen, sich selbst zu verteidigen, setzte Lancar seine Pläne fort, um seine Peinigerin zu konfrontieren.

Er wusste, dass er klug vorgehen und geduldig sein musste, wartend auf den perfekten Moment, um zuzuschlagen. Lancar begann, Informationen zu sammeln, beobachtete die Muster und Schwächen der Lehrerin und analysierte ihr Verhalten genau. Er wusste, dass er sie auf eine Weise treffen musste, die sie dazu bringen würde, über ihre Taten nachzudenken und zu erkennen, dass sie nicht ungestraft davonkommen konnte.

Eines Tages, als er mit einem älteren Krieger auf dem Ochsenwagen an der Schule vorbeifuhr, hatte er einen brillanten Plan.

Bemerkenswerterweise war der nächste Tag zufällig der Geburtstag von Frau Annie. Lancar sah dies als ein Zeichen, eine Gelegenheit, sich zu rächen.

Er fühlte, dass er nicht zulassen konnte, dass Frau Annie immer wieder ungestraft davonkam für ihre Schikanen. Diesmal würde es anders sein. Er wollte Frau Annie eine Lektion erteilen, damit sie

verstand, dass ihre Taten Konsequenzen hatten. Er entwickelte eine clevere und wohlüberlegte Strategie, um sie an ihrem Geburtstag zu konfrontieren, auf eine Weise, die ihr zeigen würde, dass sie nicht ungestraft davonkommen konnte.

Lancar sprang von dem Wagen und eilte zu einem Awarabaum, wo er die längsten und schärfsten Dornen sammelte, die er finden konnte. Dann schlich er sich ins Klassenzimmer und legte die Dornen sorgfältig unter den Sitzplatz von Frau Annie. Diese Lehrerin hatte Lancar wiederholt vor der Klasse gedemütigt, aber jetzt sah er seine Chance, sich zu rächen. Es war an der Zeit, die Rollen umzudrehen, dachte er. Sein Mitfahrer, ein Freund, der immer für einen Scherz zu haben war, ermutigte ihn und fand den Plan brilliant.

Zusammen hatten sie die scharfen Dornen sorgfältig auf dem Sitzplatz der Lehrerin platziert, wissend, dass die Folgen nicht lange auf sich warten lassen würden. Mit einer aufregenden Vorfreude kehrten sie nach Hause zurück, voller

Erwartung auf das überraschende Ergebnis von Lancar's gewagtem Plan.



Am nächsten Tag war Lancar früher als gewöhnlich aus dem Bett, erfüllt von Aufregung über das, was der Tag bringen würde. Er wollte keinen Moment verpassen und machte sich mit Entschlossenheit und Zielstrebigkeit auf den Weg

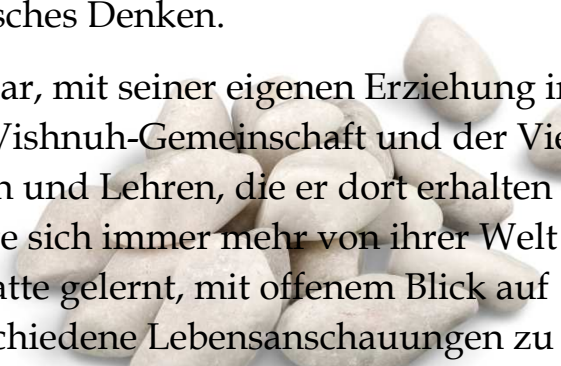
Der König-Krieger von Vishnuh

zur Schule. Doch bevor er das Haus verließ, machte er einen kurzen Halt am Ufer, auf der Suche nach glatten, glänzenden Kieselsteinen.

Er sammelte eine Handvoll schneeweißer Kieselsteine und steckte sie sorgfältig in ein kleines Beutelchen. Als er in der Schule ankam, erlebte Lancar die vertraute Szenerie auf dem Schulhof: Kinder, die spielten und lachten. Für sie war es ein tägliches Ritual voller Spaß und Unbeschwertheit, aber Lancar fühlte sich nicht davon angezogen. Er hielt sich immer im Hintergrund und nahm nie an diesen Spielen teil.

Die Kinder, die dort spielten, hielt er für gemein, hinterhältig und kindisch. Ihr Verhalten betrachtete er als oberflächlich, und er vermisste die Tiefe, die er in Freundschaften und Interaktionen suchte. Während die anderen sich mit ihren unschuldigen Spielen vergnügten, fühlte sich Lancar oft wie ein Außenseiter, getrieben von einem eigenen Weg und einer inneren Welt, die über die einfachen Freuden des Schulhofs hinausging.

Diese Kinder waren streng gläubig und schienen oft nicht einmal ihre eigenen Ideen vollständig zu verstehen, geschweige denn, dass sie Lancar durchschauen könnten. Ihre Erziehung und der Einfluss ihrer Umgebung hatten sie zu Individuen gemacht, die ohne viele Fragen dem Glauben folgten, der ihnen beigebracht worden war. Es gab wenig Raum für andere Perspektiven oder kritisches Denken.



Lancar, mit seiner eigenen Erziehung innerhalb der Vishnuh-Gemeinschaft und der Vielfalt an Ideen und Lehren, die er dort erhalten hatte, fühlte sich immer mehr von ihrer Welt entfernt. Er hatte gelernt, mit offenem Blick auf verschiedene Lebensanschauungen zu schauen, doch der Mangel an dieser Offenheit bei seinen Altersgenossen frustrierte ihn. Ihre Welt schien so begrenzt und verschlossen, während er nach mehr Verständnis und Tiefe verlangte, etwas, das er bei ihnen nicht fand.

Lancar, mit seinem einzigartigen Hintergrund und tiefgehenden Wissen, wäre für seine Mitschüler wahrscheinlich ein Rätsel. Seine Ideen und Handlungen könnten leicht als fremd oder

sogar bedrohlich innerhalb ihres strikten Glaubensrahmens angesehen werden. Dieses Missverständnis machte es für sie schwer, eine Verbindung zu ihm aufzubauen, was zu weiterer Verwirrung und Distanz führte.

Deshalb entschied sich Lancar, lieber auf Distanz zu bleiben. Er war entschlossen, seinen eigenen Weg zu gehen und sich nicht von den Meinungen anderer beeinflussen zu lassen. Während seine Mitschüler sich mit ihren täglichen Spielen und sozialen Dynamiken beschäftigten, suchte er nach Wegen, sein Wissen und seine Selbstverwirklichung zu fördern, weit entfernt von den oberflächlichen Beziehungen, die ihn nicht ansprachen. Dies verstärkte sein Gefühl der Individualität und sein Verlangen nach einem tieferen Verständnis der Welt um ihn herum.

Die Schulglocke läutete, und wie eine Herde Esel rannten, die Kinder in die Klasse. Alle waren bereit, ein Geburtstagslied zu singen, mit einer Handvoll Reis in den Händen, um ihn über die Lehrerin zu streuen – ein Symbol für Wohlstand und Glück, wie es üblich war. Doch mitten in der Menge stand auch Lancar, mit seinen eigenen

Der König-Krieger von Vishnuh

Plänen und den Händen voller glatter, glänzender Kieselsteine. Während sich die Kinder versammelten, um den traditionellen Geburtstagsritus auszuführen, stand Lancar dort mit einem geheimen Lächeln im Gesicht und seinem Beutel voller Kieselsteine fest in der Hand.

Während die fröhlichen Stimmen die Klasse erfüllten, spürte Lancar eine Welle der Anspannung und Aufregung. Er hatte immer schon ein wenig Ungezogenheit in sich, und diese Gelegenheit war die perfekte Chance, ein kleines Abenteuer zu erleben. Während die Kinder die Hände in die Luft hoben, um den Reis auf die Lehrerin zu werfen, beschloss er, seine Kieselsteine für eine unerwartete Überraschung zu verwenden.

Er war entschlossen, der Feier eine eigene Wendung zu geben, und hatte einen einzigartigen Plan geschmiedet, um Frau Annie zu überraschen, selbst wenn dies vielleicht nicht ganz den Normen der Schule entsprach.

Lancar wartete geduldig, bis Frau Annie vor ihrem Stuhl stand. Sein Blick war ruhig und entschlossen, bereit, in Aktion zu treten.

In dem Moment, als die Kinder Reis auf die Lehrerin warfen, tat Lancar ebenfalls seinen Teil, indem er mit den Kieselsteinen, die wie Reis aussahen, eine ähnliche Handlung vollzog. Das Geräusch der Kieselsteine, die gegen die Lehrerin und ihren Stuhl prallten, füllte die Klasse mit einem scharfen Echo.

Angriff, konnte einen Schrei der Überraschung nicht unterdrücken, als sie rückwärts taumelte. Mit schmerzverzerrtem Gesicht fiel sie mit einem dumpfen Geräusch auf ihren Stuhl, ihr schönes Kleid leicht zerknittert durch den unerwarteten Sturz.

Eine Welle der Verwirrung ergriff die Klasse, während die Kinder erstaunt das unerwartete



Frau Annie, überrollt von dem unerwarteten Schauspiel beobachteten. Einige brachen in nervöses Kichern aus, während andere besorgt zu Frau Annie hinüberschauten, um zu sehen, ob es ihr gut ging.

Lancar, eine Mischung aus Aufregung und Nervosität verspürend, hielt den Atem an und wartete gespannt ab, was nach seiner gewagten Aktion geschehen würde. Der Raum füllte sich

Der König-Krieger von Vishnuh

mit einem herzerreißenden Schrei von Frau Annie, die plötzlich nicht mehr in der Lage war, aufzustehen.

Die Spannung in der Luft war greifbar, und die Kinder tauschten Blicke aus, einige voller Amüsement, andere voll Besorgnis.

Besorgt über ihren Schrei eilten einige Lehrer herbei, um zu sehen, was geschehen war. Mit Abscheu erkannten sie sofort die Ursache ihrer Schmerzen: die scharfen Dornen, die Lancar unter dem Sitz ihres Stuhls platziert hatte, waren tief in ihr Gesäß eingedrungen. Ohne zu zögern, wurde Frau Annie samt Stuhl in das Büro des Direktors getragen. Der Schmerz in ihrem Gesicht war deutlich sichtbar, während sie mit jeder Bewegung zu kämpfen hatte.

Im Büro des Direktors wurde sofort ein Arzt gerufen, um die Dornen aus ihrem Hinterteil zu entfernen, während die Ereignisse des Tages die Schule in einen Zustand der Aufregung versetzten.

„Obwohl Lancar's Aktion gut durchdacht war, blieb sie nicht ohne Konsequenzen. Während der Arzt damit beschäftigt war, die Dornen aus ihrem